

[Read download] Schwester Helga - Du maximierst mein Glck: Der Arztroman zur Mikroökonomie

Schwester Helga - Du maximierst mein Glck: Der Arztroman zur Mikroökonomie

Von Thomas Hnscheid von der Lancken
*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #793235 in BcherVerffentlicht am: 2009-02-24Abmessungen: 8.74 x .59b x 5.98l, Einband: Taschenbuch160 Seiten | File size: 71.Mb

Von Thomas Hnscheid von der Lancken : Schwester Helga - Du maximierst mein Glck: Der Arztroman zur Mikroökonomie before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Schwester Helga - Du maximierst mein Glck: Der Arztroman zur Mikroökonomie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen13 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Glcksmaximierung in Zeiten der KriseVon Zwerg ZwetschgeNicht nur die Weltwirtschaft befindet sich in der Krise,

sondern auch Schwester Helga, eine bezaubernde Krankenschwester, die sich die "caritas" auf die Fahnen geschrieben und sich in den mikroökonomiebesessenen Chefarzt Dr. Robert Sanden verliebt hat. Nach einem tragischen Unfall ihres Neffen muss sie allerdings einsehen, dass es mit der Menschlichkeit des Doktors nicht so weit her zu sein scheint. Zutiefst erschüttert ob dieser Erkenntnis versucht sie sich den Arzt aus dem Kopf zu schlagen, was ihr allerdings nicht gelingt. Stattdessen strzt sie sich auf die Mikroökonomie, ihre rgste Rivalin, die Dr. Sandens Herz erobert hat. Und das Schicksal nimmt seinen Lauf...Hier wird ein Thema, das alles andere als trivial ist, auf eine mehr als ungewöhnliche Weise angegangen. In Form eines "Schundromans" fhrt Thomas Hnscheid uns in die Mikroökonomie ein. Ich bin kein Wirtschaftswissenschaftler und strebe auch kein Studium in diesem Bereich an und trotzdem hat mich das Buch sofort interessiert. Einfach weil die Idee so witzig ist und ich mich auch als Laie fr Wirtschaft interessiere. Und ich muss sagen, dass ich von der Lektre auf alle Flle profitiert habe. Ich bin nun zwar nicht zu einem Experten fr Mikroökonomie geworden, aber einiges konnte ich schon lernen. Auerdem wurde mein Interesse fr das Thema geweckt. Ich hab mir sogar schon den einen oder anderen Titel, der im Buch erwht wird, bestellt (z.B. "Die Theorie der feinen Leute"). Das Buch macht wirklich Lust auf VWL und eignet sich sicherlich als Motivation fr Studierende dieses Faches oder fr alle, die sich mit dem Gedanken tragen, ein solches Studium aufzunehmen. Einen Stern Abzug gibt es brigens, weil einige Passagen etwas arg konstruiert wirken, was sicherlich in der Absicht des Autors liegt, aber mich bisweilen etwas genervt hat. Alles in allem hatte ich aber eine Menge Spa beim Lesen. Empfehlenswert! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gut gemeint, aber nicht ganz gelungen Von Fuchs Werner DrAn welches Publikum Thomas Hnscheid beim Schreiben seines originellen wirtschaftswissenschaftlichen Dreigroschenromans gedacht hat, geht aus dem Klappentext nicht hervor. Wei es der Autor selber nicht und verzichtet deshalb auf eine Einleitung oder ein Nachwort? Formal gesehen knnte der Arztroman eine Parodie sein. Aber worauf? Will der diplomierte Volkswirt die Trivilliteratur, die Volkswirtschaftslehre, das Gesundheits- oder Bildungswesen parodieren? Ist es eine spte Abrechnung mit seinen Examinatoren? Oder will Thomas Hnscheid sowohl Laien als auch Studenten auf diese Weise die Mechanismen der freien Marktwirtschaft erklren? Verkaufszahlen und Leserreaktionen werden zeigen, ob diese Gratwanderung glckte. Ich bin jedenfalls der Meinung, der Autor sei abgestrzt. Auch weil er wie viele andere vor ihm die Textsorte Trivilliteratur offenbar unterschzt. Wie ich selber in jungen Jahren erfahren musste, ist es gar nicht so einfach, einen Dreigroschenroman zu schreiben, der bei den Liebhabern dieser Gattung ankommt. Und wenn dann ein junger smarter Mrchenprinz in der Frhlingssonne ziemlich unmotiviert wirtschaftswissenschaftliche Vorlesungen hlt, wirkt das konstruierter als jede leidenschaftliche Kitschbeziehung zwischen Chefarzt und Stationsschwester. Wo normalerweise unheilvolle Zeichen auf kleine menschliche Dramen hinweisen, deuten sie in diesem Roman auf den nchsten Theorieschub hin. Htte der Autor wenigstens eine Figur geschaffen, die das akademische Geplapper als praxisfremd entlarvt oder zumindest in die Alltagssprache bersetzt, wre der kritische Bezug zum deutschen Gesundheitswesen und zum Gehabe akademischer Wirtschaftsweisen etwas deutlicher geworden. Aber so wie der Versuch von Thomas Hnscheid konstruiert ist, muss der Leser permanent berlegen, was nun parodistisch oder ernst gemeint ist. Zuzugeben, dass mir dies oft nicht gelang, ist mir jedenfalls nicht peinlich. Mein Fazit: Die Textsorten Dreigroschenroman und Sachbuch unter einen Hut zu bringen, ist sehr viel schwieriger, als Thomas Hnscheid offenbar annimmt. Schwestern schmachten, Kinder plappern, Mtter nerven und Chefrzte Indifferenzkurven oberaffengeil finden lassen, macht beim Schreiben sicher riesig Spa. Doch davon bleibt fr den Leser wenig brig, wenn er sich dauernd fragen muss, ob er noch auf dem Pausenhof herumtollen darf oder schon wieder im Schulzimmer sitzen soll. Zwei Sterne der Bewertung sind fr den Mut des Autors, ein Stck zu schreiben, das auf zwei verschiedenen Bhnen aufgefahrt wird. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unterhaltsame Darstellung volkswirtschaftlicher Zusammenhnge anhand eines sensiblen Marktes Von Christian Dieser "Arztroman zur Mikroökonomie" ist fr jeden geeignet und erklrt anhand von leicht nachvollziehbaren Beispielen mikroökonomische Zusammenhnge und Funktionen. Daher kann ich dieses Buch grundstzlich jedem empfehlen, der sich auf ansante Art und Weise die Grundzge der Volkswirtschaftslehre aneignen mchte. Lediglich die Betrachtungsweise htte zumindest im Fazit etwas erweitert werden knnen, da eine rein transaktionsorientierte Abhandlung (wie sie eben in der VWL der Fall ist) fr ein Krankenhaus nicht unbedingt betriebswirtschaftlich optimal ist, da langfristige Effekte (z.B. Genesungsprozesse der Patienten, Kundenmeinungen, Weiterempfehlungen, Image, usw.) sicherlich zu bercksichtigen sind. Unabhngig davon habe ich das Buch sehr genossen und empfehle es selbst gerne privat weiter.

Produktbeschreibung TB

Pressestimmen "Kommerz frs Herz" (Anja Rtzel, Financial Times Deutschland, 18. Mrz 2009) "Bislang das schrillste Wirtschaftsbuch der Saison." (ChangeX, 7. April 2009) "das wohl ungewöhnlichste Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaft" (Sabine Beil, Darmstädter Echo, 6. April 2009) "Das muss doch der Traum aller VWL-Studenten sein: Thomas Hnscheid, selbst VWL-er, hat die Grundlagen der Preistheorie in einen Arztroman gekleidet." (Daniel Lenz, Ecolot.de, 7. April 2009) "Easy economics through the eyes of nurse Helga ... It's not the kind of story you would expect to find in an economics textbook ... an eccentric attempt at teaching struggling students the basics of supply and demand." (Aurelia End, AFP - Agence France-Presse, 29. Mrz 2009) "'Schwester Helga' bringt

Mikroökonomie nher." (Kronen Zeitung, 30. Mrz 2009) "Das hat wirklich noch gefehlt: 'Der Arztroman zur Mikroökonomie', wie es im Untertitel zu Schwester Helga, einer wunderbaren Groschenroman-Parodie, heit ... Autor und Diplom-Volkswirt Thomas Hnscheid kann mehr beschreiben als nur 'rehbraune Augen", man lernt beim Lesen die Grundlagen der Mikroökonomie und reibt sich lachend die Augen, dass wirklich jeder Lebensbereich wirtschaftlich verstanden werden kann. Eine lohnende Lektüre, wei Gott nicht nur fr Wirtschaftsstudenten!" (Literaturkurier, 26. Mrz 2009) "... kurzweilig und prgnant geschrieben." (Stefan Mhling, Mrkische Allgemeine Zeitung, 7. Mrz 2009) "... wie eine Achterbahnfahrt" (Peter Felixberger, ChangeX, 10. Mrz 2009) Kurzbeschreibung Die romantische Art, etwas ber Wirtschaft zu lernen So haben Sie noch nie ber unsere Marktgesetze nachgedacht: Die Grundlagen der Preistheorie als Arztroman. Ein Muss fr Wirtschaftsstudenten, Jungmanager und andere Ambitionierte, kurz: das originellste Lehrbuch zur Mikroökonomie. Das ganze Leben wird von Preisen bestimmt - das behauptet jedenfalls die Mikroökonomie. Tatsächlich muss auch Krankenschwester Helga diese schmerzliche Erfahrung machen. Die junge Frau liebt ihren Chefarzt, den gro gewachsenen, gut aussehenden Dr. Robert Sanden. Doch der ist ein knallharter Gewinnmaximierer. Als er Helgas Neffen, den kleinen Kassenpatienten Jan-Dominik, ganz billig operiert, bricht fr die junge Frau eine Welt zusammen. Um den geliebten Mann zu verstehen, strzt sie sich in die Preistheorie ... Werden sie zueinander finden, die Liebe und der Markt' Abgrndiger Sprachwitz, hoher Erkenntnisgewinn, groe Gefhle und Spannung bis zum Schluss: Unterhaltung und Lehrstoff fr Wirtschafts-Aficionados. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. 5. Spaziergang mit steigenden Grenzkosten Glatt wie ein Spiegel lag der Breutenbacher See zu Robert Sandens Fen. ber ihm wiegen sich die ergnenden Wipfel der hohen Bume sacht in der khlen Frische des leichten Frhlingswinds. Majesttisch zog ein einsamer Kranich am Himmel seine Kreise. Leis neigte sich das Schilf. Gensslich streckte der grogewachsene junge Mann die Beine von sich und blinzelte, eine Hand schtzend vor die Augen gehalten, ber die in der Sonne glitzernde Oberflche des kristallklaren Wassers. Hier, an den stillen Ufern des Breutenbacher Sees, fand der junge Chefarzt die Ruhe und Entspannung, die ein Mann in seiner Position von Zeit zu Zeit benötigte. So auch in den heutigen Mittagstunden, wo die vorausgegangenen Ereignisse besonders strapazis fr ihn gewesen waren. Auf der gegenberliegenden Seite der feuchten Senke war der Seeberg zu erkennen. In sanftem Schwunge erhob sich der liebliche Hgel ber das einladende Gewsser, nur von einem engen Pfad geteilt, der geradewegs hinauffhrte zum Seeberg-Klinikum. Freundlich lugte es aus dem Dickicht des Waldes hervor. Stets weckte dieser trauliche Anblick in Robert Sanden die gleiche brennende Sehnsucht nach Freiheit fr den Einzelnen - statt staatlicher Burokratie, die jede Eigeninitiative knebelte. ber Investitionen, so wollte es das Krankenhausfinanzierungsgesetz, entscheiden die Bundeslnder, die laufenden Betriebskosten wurden in Form von Pflegestzen den Krankenkassen angelastet. Solange sich hieran nichts ndern wrde, das war dem jungen Mann klar, waren all seine kraftvollen Visionen dazu verurteilt, fromme Wnsche zu bleiben. Wenn Politiker versuchten, sich ber ein Krankenhaus zu profilieren, wenn lngst berfllige Manahmen aus wahltaktischen Grnden verzgert oder verhindert wurden, wenn politische Opportunitt vor konomische Rationalitt ging, dann waren selbst dem brilliantesten Chirurgen die Hnde gebunden. Das warme Holz des kleinen Bnkleins, auf welchem er sich niedergelassen hatte, tat ihm wohl und weckte die Lebensgeister in seinen Gliedern. Robert Sanden war keiner, der sich bereits beim geringsten Widerstand entmutigen lie. Schon frh hatte er gefhlt, dass er anders war als die anderen jungen Chefrzte. Die Vorstellung einer ohnmchtigen, ihres Einflusses vllig entkleideten Gebietskrperschaft konnte ihn auf das uerste erregen. So hatte er sich geschworen, sein kleines Klinikum dort herauszuholen und das darniederliegende Haus in ein stolzes, pulsierendes Privatklinikum zu verwandeln! Im Geiste nahm er die Dinge bereits in die eigene Hand, und automatisch eilten seine Gedanken zurck zu Schwester Helga. Hatte er wirklich alles in seiner Macht Stehende getan? Die Motivation des Personals war schlielich von herausragender Bedeutung. Jannicks stationre Pflege wrde den Leuten noch einmal alles abverlangen. Vor dem Jungen lag ein harter und steiniger Weg. Sollte er erfolgreich beschritten werden, mussten alle im Team ihr Handeln konsequent am Primat der Gewinnmaximierung orientieren, und zwar am besten aus eigenem Antrieb. Dies erforderte von jedem Einzelnen ein vertieftes Verstndnis der konomischen Zusammenhnge. Konnte man sich dessen bei Helga vollkommen sicher sein? Das Grundprinzip der Preisbildung auf freien Mrkten aus dem Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage mochte sie wohl verstanden haben. Aber hatte sie auch die Grnde fr die dargestellten Funktionsverluste erfasst? Oder brauchte sie hierzu mehr Information? Seufzend legte der junge Chefarzt den Kopf in den Nacken. Immer schneller flogen die Wolken nun ber ihm dahin, immer schneller, immer schneller und schneller ... Da zerriss ein krchzender Schrei die friedvolle Stille der weitlufigen Schilflandschaft. Der Kranich ffnete die Schwingen, das hohe Rohr erzitterte im Wind, die Wellen schwappten heftig bers Ufer. Es vermehrte sich die schumende Gischt. Von der geheimen Macht des Frhlings bermannet, musste Robert Sanden danach fr ein Weilchen eingeschlummert sein, denn er hatte die sachte knirschenden Schritte lange nicht gehrt, die sich ihm auf dem bekiesten Waldweg langsam nherten. Erschrocken fuhr er auf. Um wieviel grer erst war seine Freude, als er durch das Unterholz ein Paar ihm wohlbekanntes, schne, lange Beine erblickte! War es mglich, dass Fortuna ihn heute so recht verwhnen wollte? Es musste so sein! Warum sonst sollte ihm das Glck diese vielleicht einmalige Gelegenheit schenken, hier und jetzt, allein mit ihr an diesem verschwiegenen Pltzchen ...